

Die galizischen Flüchtlinge.

Die Quartierfrage der galizischen Flüchtlinge.

Fortgesetzt treffen Züge mit neuen Scharen von Einwanderern aus Galizien und der Bukowina hier ein, und es ist noch nicht abzusehen, wann dieser Zuzug beendet sein wird. Wenn auch, wie wir schon mitgeteilt haben, für den allergrößten Teil der bis Mitte dieser Woche hier eingetroffenen Flüchtlinge Quartiere beschafft worden sind, so bereitet die Quartierfrage der Fürsorgezentralstelle doch einige Sorge. Die Aktion zur ausreichenden Beschaffung von Quartieren würde aber wesentlich erleichtert werden, wenn jene Flüchtlinge, die dazu in der Lage sind, sich ihre Quartiere selbst suchen würden. Sie brauchen, sofern sie Unterkunft gefunden haben, dann nur mit dem Vermieter bei der Fürsorgezentralstelle zu erscheinen, wo der Mietvertrag abgeschlossen wird und wo Bezahlung erfolgt. (Drei Kronen per Woche und Bett.) Es gibt jedoch eine große Zahl unter den Flüchtlingen, die nicht in der Lage sind, sich selbst ein Quartier zu suchen. Es wäre deshalb erwünscht, wenn alle jene, die möblierte Räume mit Betten zu vermieten haben, dies unter Angabe der Bettenzahl der Fürsorgezentralstelle für die galizischen Flüchtlinge (im Bezirksamt des 2. Bezirkes) mitteilen würden. Bevorzugt werden Wohnungen im 2. und 20. Bezirk. Endlich kommt es vor, daß galizische Fremde in den Abendstunden Quartiere aufsuchen, daß man ihnen die Vermietung aber aus Furcht, daß keine Bezahlung erfolgt, verweigert. Da in den Abendstunden die Bureaus der Fürsorgezentralstelle geschlossen sind, so wird darauf verwiesen, daß es genügt, wenn die Flüchtlinge erklären, daß die Bezahlung am anderen Tage durch die Zentralstelle erfolgt.